

Im Namen des Herrn Bundesministers für Wissenschaft und Forschung der Republik Österreich, Dr. Johannes Hahn darf ich Sie sehr herzlich begrüßen. Der Terminkalender es hat dem Herrn Bundesminister nicht erlaubt, persönlich an diesem Symposium teilzunehmen. Dennoch ist Bioethik für das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ein sehr wichtiges Anliegen.

Ich selbst bin Leiter der Abteilung für forschungs- und technologiepolitische Grundsatzangelegenheiten und Biowissenschaften. Vor diesem Hintergrund sind mir zwei Umstände besonders augenfällig:

- Die technologische Entwicklung ist rasanter, spannender und herausfordernder als je zuvor. Die Stichwörter Gentechnik, Genomforschung, Stammzellenforschung und Klonen zeigen die Brisanz des Fortschritts deutlich auf.

- Ein einzelnes Land hat für sich alleine keine Chance, angesichts einer immer dichteren und lückenloseren Globalisierung – sowohl im ökonomischen als auch im wissenschaftlich-technischen Sinne- diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen.

Ethisch verantwortungsvoller Umgang mit den Segnungen der modernen Wissenschaft setzt ein größtmögliches Maß an Zusammenarbeit und Bündelung der geistigen Ressourcen voraus:

- interdisziplinär und
- international.

Wenn kein schachbrettartiger Ethik- und Praxistourismus induziert werden soll, der jedwedes innerstaatliches ethisches oder bioethisches Ringen ad absurdum führt, dann kann eine Lösung nur in internationaler völkerverbindender Zusammenarbeit im Dienste gemeinsamer Wertvorstellungen zum Wohl des Einzelnen wie der Gesellschaft liegen.

In diesem Sinne danke ich im Namen des Herrn Bundesministers den Organisatorinnen und Organisatoren sowie den Akteurinnen und Akteuren dieser Tagung für ihre Mühe und wünsche Ihnen viel Erfolg und reiche Ernte an ethischer Erkenntnis.

Dr. Reinhard Klang